

Kaufhold

Nr. 4

1845 September 16, Sigmaringen
Gutachten des Kunsthistorikers Carl Waagen über geeignete Gemälde für eine zu gründende Sammlung
 Fürstl. Hohenz. Hofbibliothek Sigmaringen, Registratur, Nr. 14 (Gemälde).

Von den im Schloß gesehenen Gemälden älterer Schulen dürften für eine zu gründende Sammlung etwa Folgende brauchbar sein:

1. 2. Bildniße Carls I. Grafen zu Hohenzollern und seiner Gemahlin. Obgleich nicht von vorzüglichem Kunstwert, doch jedenfalls Original-Portraits, in denen die Einwirkung der Holbeinschen Schule nicht zu verkennen ist.
3. Friedrich Graf zu Hohenzollern überbringt dem Grafen Rudolph von Habsburg die Nachricht der auf ihn gefallenen Wahl zum Kaiser von Deutschland. – Bild aus der Rubensischen Schule von höchst ungleicher Durchführung, doch in manchen Parthien nicht ohne Verdienst.
4. 5. Mariä Verkündigung und Christi Geburt. Mäßige Bilder der Schwäbischen Schule unter Dürerschem Einfluß.
- 6.–9. Mariä Verkündigung, Christi Geburt, Anbetung der Könige und Beschneidung. Sehr achtbare Bilder der Schwäbischen Schule, vielleicht frühere Arbeiten Martin Schafners, jedenfalls unter besonderem Einfluß dieses Meisters entstanden ¹.
- 10.–16. Verschiedene Darstellungen aus dem Evangelium. Sehr interessante Bilder aus der Schwäbischen Schule, in denen vorzugsweise Einwirkungen Holbeins des Vaters zu bemerken sein dürften.
17. Bildniß des Fürsten Johannes zu Hohenzollern von Holzer in Augsburg.
18. Ein alter Mann, der Garn abhaspelt. Mäßiges niederländisches Bild aus der Zeit des sogenannten Bauern-Breughels und des älteren Teniers.
19. 20. Thierstücke, Hirsche und Rehe darstellend, von Brasch.

Alle diese Gemälde würden jedoch mehr oder weniger einer vorsichtigen Reinigung und theilweisen Herstellung bedürfen, wie es denn auch sehr möglich ist, daß mehrere derselben bei genauerer Untersuchung in gutem Lichte sich als entschiedene Werke namhafter Meister ausweisen.

Sigmaringen, 16ten September 1845.

Carl Waagen.

¹ Am Rand steht ein eigenhändiger Zusatz des Erbprinzen Karl Anton: „Nach aufgefundenem Monogramm durch E. Mauch Originalien von M. Schafner.“